

Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Lannen Fernsprecher Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Ulmstaig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat März 2000 M. mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 80 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 120 M., die Reklameweile 300 M. Mindestbetrag für Richterscheitern der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf. Bei Nichterfüllung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einseitig.

Nr. 64.

Ulmstaig, Samstag den 17. März.

Jahrgang 1923

Sonntagsgedanken.

Herz und Hände fallen
mit Freuden bis zum Rand,
das ist gelebt mit Willen,
das kann viel Klagen stillen,
die traurig schallen hin durchs Land.

G. Schäfer.

Zur Lage.

Ich bin sicher, daß Herr Poincaré jetzt gar nicht mehr weiß, weshalb er ins Ruhrgebiet einbrach. Aus diesen und aus anderen Gründen wird er dort bleiben, bis irgendetwas geschieht, das eine Lösung bietet. Die meisten Tragödien der Menschheit entspringen dem Zufall. Mit diesen Worten schließt Lloyd George, der ehemalige Freund und politische Verbündete der Franzosen, der Mitschöpfer des Versailler Schmach- und Schandvertrags, seinen Wochenartikel, in dem er Frankreichs Gefahr im Ruhrgebiet mit Farben malt, wie sie irgend ein deutscher Staatsmann oder Politiker nicht härter auftragen könnte. Lesen wir doch in diesem 12. Artikel Lloyd Georges a. a.: „Die französische Regierung ist offenbar der Meinung, daß die Sicherheit daran beruht, immer tiefer in den Sumpf hineinzugehen. So sind drei weitere deutsche Städte besetzt, weitere Bürgermeister und Beamte ausgewiesen, noch mehr Männer und Knaben auf der Straße erschossen, noch mehr schwarze Truppen eingeführt, noch mehr Verordnungen und Erlasse herausgegeben worden, die französische, belgische und italienische Valuta sinkt tiefer, die Bevölkerung im mitteleuropäischen Geschäftsleben wird größer — mit einem Wort, überall nimmt die bebende Unsicherheit zu, ohne daß man etwas mehr Kohle erlangt.“ Das ist deutsch! Und darin liegen die schwachen Punkte in Frankreichs Stellung. Bereits sind die französischen Industriellen bei Poincaré vorstellig geworden wegen der fehlenden, aber verprochenen Kohlen, der zunehmenden französischen Wirtschaftskrise und der steigenden Teuerung. Poincaré hat sie mit halbtönen Versprechungen beruhigt und auf die Brüsseler Verhandlungen hingewiesen, die in dieser Woche vor sich gingen. Poincaré ist mit einem Stabe von Ministern und Generälen in der belgischen Hauptstadt gewesen, um seine Kaskade vor Frankreichs öffentlicher Meinung zu beschönigen. Denn die Tatsache, daß bisher nennenswerte Mengen von Kohle oder Weizen, trotz der nun durchgeführten Beschlagnahme einer Reihe (Westholt), in Frankreich und Belgien nicht eingegangen sind, beunruhigt die öffentliche Meinung stark. Außerdem sind die Kosten der Ruhraktion beträchtlich. Mußten doch die Soldaten der Jahresklasse 1921 bis 31. Mai zurückgehalten werden und der erste Besetzungsmoment erforderte einen Aufwand der französischen Steuergelder von über 130 Millionen Franken neben dem organisierten Währungs- und Diebstahl. Deshalb beschloß man in Brüssel „Beschlagnahme der Kohlenlieferung“, „Regie der französisch-belgischen Eisenbahnverwaltung“ und neue „Sanktionen“, — alles, um die öffentliche Meinung einzulassen. Zugleich aber sind auch politische Beschlüsse gefaßt worden, die für England-Amerika, ja die ganze Welt Bedeutung haben. Von Paris aus wurde der Brüsseler Zusammenkunft immer wieder gesagt, daß England bei Sanktionen „Anforderungen mit Deutschland ausgeschlossen sein“. Das hat in England böse Verstimmt und dem nun einsetzenden englisch-amerikanischen Druck entsprechend hat man in Brüssel das neue Schlagwort gefunden von einer „stufenweisen Räumung des rechtsrheinischen Gebiets“ nach Maßgabe der Zahlungen Deutschlands. Das ist ein französischer Schachzug, um der Welt vorzutäuschen, daß Frankreich keine Besitzergreifungen in Deutschland will. Und so kamen die von Paris, London und Washington aus immer mehr sich häufenden Vermittlungsgesuche zustande. Es sind vorerst ausgesprochene Fallstricke für Deutschland, für die deutsche Regierung, die deutschen Parteien und die deutsche öffentliche Meinung. Denn die französische Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie jede Vermittlung einer dritten Macht ablehne. Dennoch scheint von privater Seite aus England eine Anfrage dieser Art in Berlin eingelaufen zu sein, unter welchen Bedingungen die deutsche Regierung bereit sei, zu Verhandlungen über das Ruhrproblem einzutreten. Ein amtlicher Schritt von irgend einer Regierung ist bisher nicht erfolgt. Es ist also vorwiegend Stimmungsmache und Zermürbungstaktik, die den deutschen Widerstand brechen will. Die Haltung der deutschen Regierung hat Reichskanzler Dr. Cuno in seiner Reichstagsrede in der Vorwoche dargelegt, daß er bereit ist, auf der Grundlage wirtschaftlicher Vermittlung mit den Gegnern zu verhandeln, daß es aber an Frankreich ist, Angebote zu machen und daß vor allem Deutschland nicht verhandeln, solange die Franzosen an der Ruhr stehen. Immerhin, wo Rauch ist, muß Feuer sein — also heißt es zuwarten, ob an dem Vermittlungsgeschehen etwas dran ist. Bonar Law erklärte am Donnerstag im englischen Unterhaus, es stehe der deutschen Regierung frei, Vorschläge zu machen. Nach den Kanzlererklärungen ist dies bei der gegenwärtigen Lage nicht möglich. Unterdessen scheidet aber durch, daß Frankreich und Belgien sich für einen „künftigen Friedensvertrag“ über die Hauptpunkte geeinigt haben, die das Rheinland zu einem Pufferstaat machen, das Saargebiet ganz abtrennen und das Ruhrgebiet wirtschaftlich von Frankreich-Belgien abhängig machen wollen.

Die weltpolitische Lage ist demnach für Deutschland noch nicht reif, vielmehr höchst ungünstig, zumal die englische Regierung bei der jüngsten Ruhrdebatte im Unterhaus erklären ließ, daß sie freundschaftlich zu Frankreich stehe, trotzdem sie zugebe, daß der Versailler Vertrag durch die Besetzung verletzt worden sei. Das englische Parlament billigte diese Erklärungen zwar nur mit 48 Stimmen Mehrheit, ein Beweis, daß zwischen Volkmeinung und Regierung in England ein harter Gegenatz besteht oder wie die „Times“ sagen, daß diese englische Ruhrdebatte „die Unzufriedenheit des Landes über die Untätigkeit der Regierung zum Ausdruck gebracht habe“. Der englisch-französische Gegensatz, der ein Haupthindernis bildet, nachdem die englische Politik von ihrer januariahen Tradition abgewichen ist, kommt auch in der Frage der Luftstreitkräfte zum Ausdruck, die England nunmehr vermehren will, da die französische Luftflotte viermal so stark ist, als die englische. Endlich auch in der Orientfrage, bei der es doch wieder um einen Ruhestuhl zwischen England und Frankreich auf Kosten Deutschlands hinausläuft.

Die Woche brachte französische Bluttaten in einem Ausmaß, wie dies seit 8 Wochen Ruhrbesetzung nicht der Fall war. Scheinbaren Anlaß gab die Erschießung zweier französischer Offiziere in Duer in Westfalen durch — meuternde französische Alpenjäger. Im Anschluß daran wurden drei Deutsche auf gemeinliche Weise gemordet und wie jetzt erst bekannt, weitere deutsche Zivilisten und Schuttpolizeibeamte. Es ist organisierter Mord, der von dem Heer der grande nation getrieben wird. Die Franzosen schießen den Offiziersmord auf die Deutschen und nachdem durch Zeugen der Gegenbeweis erbracht ist, lachen sie jede Aufklärung zu verhindern und haben die deutschen Zeugen verhaftet. Ein Aufschrei müßte durch die Welt gehen gegen die französischen Untaten in Duer — aber die Welt ist abgestumpft. Auch der deutsche Einspruch in Paris ist verhältnismäßig milde ausgefallen. Nicht ganz mit Unrecht wird von der Öffentlichkeit der Vorwurf erhoben, daß die Gewalttaten der Franzosen im ganzen besetzten Gebiet viel schrecklicher und gemeiner seien, als sie durch amtliche und private Berichtigungsnachrichten durchschimmern. Was an Raub, Diebstahl, Plünderung, Körper- und Seelenqualen, durch die Franzosen an Rhein und Ruhr verursacht wird, kann vielfach gar nicht mit Worten geschildert werden. Es ist die schreckliche Raub- und Mordlust. Wenn wir dazu die unglaublich harten Schandurteile der französischen Kriegengerichte gegen deutsche Bürger und Beamte nehmen, wie sie in diesen Tagen gegen Offenburger Beamte und Oberbürgermeister, aber auch gegen den Württemberger, Regierungsrat Haritmann in Trier, der wegen Erfüllung seiner deutschen Beamtenpflicht zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, so finden wir nur bestätigt, was Freiherr vom Stein schon 1814 über die Franzosen sagte: „Nur einen Feind seiner Selbständigkeit, seines Fortschreitens in der Nationalentwicklung hat Deutschland, das ist Frankreich. Es ist eifersüchtig zu sehen, wie diese unverschämte und unzüchtige französische Rasse, nachdem sie sich mit Verbrechen bedeckt hat, von ihrer Loyalität, ihrer Güte, ihrer Großmut spricht, als wäre es nicht sie, die Europa in zwei Jahrhunderten mit Trauer und Blut bedeckte.“ Und wie erleben es nun im dritten Jahrhundert. Hat das deutsche Volk nichts gelernt aus seiner Geschichte? Man könnte es fast glauben! Sonst würden nicht aus dem

besetzten Gebieten so mancherlei trübe Nachrichten von Spionen, Spionagediensten u. a. kommen? Nur der Zusammenhalt des ganzen Volkes in allen Gliedern und die allgemeine Opferbereitschaft kann Deutschland retten und vor Schimmerem bewahren!

In der innerdeutschen Politik fordern die Verhandlungen des Reichstags in dieser Woche besondere Beachtung. Es wurden wichtige Gesetze verabschiedet. Einmal das Gesetz über die Dollarschapanweisungen, die unsere Mark stabilisieren und den Preis- und Lohnabbau fördern und die Geldmittel des Reichs in ausländischer Währung stärken sollen. Dann das Wohnungsabgabegesetz, das für 1923 und 1924 dem Steuerzahler eine Abgabe von 3000 Prozent der Friedensmiete (statt bisher 500 Proz.) auferlegt, um Mittel für den Wohnungsbau zu schaffen. Es ist ein schlimmes Gesetz und kam auch nur mit einer knappen Mehrheit zustande, bestehend aus der Linken, der D. D. Partei und einigen Zentrumskleinen. Diese Sondersteuer in gewaltiger Höhe wird nicht hindern, daß der Wohnungsbau an der gegenwärtigen Wohnungszwangspolitik des Reichs zusammenbricht. Das Gesetz bedeutet eine so starke Belastung der Steuerzahler, daß man ernstlich fragen muß, ob neben der Reichsmiete und der Teuerung die Mittel durch das deutsche Volk aufgebracht werden können, wenn zu gleicher Zeit die Idee des Preis- und Lohnabbaus in die Tat umgesetzt wird. Endlich wurden noch die Steuererlasse gegen die Linke verabschiedet, die der Selbstverwertung Rechnung tragen sollen, wobei es zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Linken und den Bürgerlichen kam über die Pflichten und Aufgaben des Kapitals.

Neues vom Tage.

Die Bedingungen von Brüssel.

Berlin, 16. März. Der Pariser „Intransigeant“ behauptet, daß für den „künftigen Friedensvertrag“ in Brüssel sieben Bedingungen erwogen worden sind, und zwar:

1. Die rückständigen Lieferungen von Kohlen, Koks, Holz und anderen Materialien.
2. Die Verteilung der Eingänge an Lieferungen und Zahlungen durch die Reparationskommission.
3. Die Berechnung der deutschen Gesamtschuld und die Art, wie diese Schuld bezahlt werden soll, entweder durch Anleihe oder durch 25 bis 30 Jahreszahlungen von je 2 Milliarden Goldmark.
4. Die endgültige Regelung der Saarfrage.
5. Die Organisation der rheinischen Eisenbahnen.
6. Dauer und Bedingungen der zweiten Besetzung, nämlich der Ruhrbesetzung und der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort.
7. Die Frage des linken Rheinufers, bei der über die Verlängerung der Besetzung oder über die Räumung des Rheinlandes entschieden werden soll.

Neue Besetzungen südlich der Ruhr.

Berlin, 16. März. Aus dem südlichen Teil des neu besetzten Gebiets wird von starken Truppenbewegungen berichtet. Der südlich der Ruhr von die englische Zone gelegte Bogen ist wieder erweitert worden. Die Orte Kändleroth und Osbergshausen sind von den Franzosen besetzt worden.

Französische Verdunkelungsversuche in Duer.

Duer, 16. März. Der Besetzungszustand wird noch strengstens durchgeführt. Die Rettungen dürfen nicht erscheinen. Die deutschen Zeugen, die unter Folter befragt wurden, daß nur Franzosen als Mörder der erschossenen französischen Offiziere in Betracht kommen könnten, sind von den Franzosen verhaftet worden. Dabei wird von den Franzosen jetzt zugegeben, daß zwei Alpenjäger seit dem Mordabend verschwunden sind, das ist umso bemerkenswerter, als die Franzosen sich in ihren bisherigen Veröffentlichungen über den Verbleib der beiden Alpenjäger ausgeschwiegen haben. Trotz dieser Feststellungen weigern sich die Franzosen aber, der deutschen Auffassung Raum zu geben, daß die Verschwindenden die Täter sein müßten, sondern sie behaupten, ohne die Spur eines Beweises, daß die Alpenjäger ebenfalls von Deutschen heimlich umgebracht und ihre Leichen beseitigt worden seien, um dann den Verdacht der Täterschaft auf die Franzosen zu lenken. Während die Franzosen bisher lediglich erklärten, die Deckung der Leichen der beiden Offiziere, zu der man deutschen Ärzten den Zutritt verweigerte, habe ergeben, daß die tödlichen Schüsse aus einer deutschen Parabellumpistole abgegeben seien, heißt es in einer neuen französischen Erklärung, daß die Kugeln sich nicht aus den Körpern der Betroffenen hätten entfernen lassen.



Schon wieder drei Deutsche erschossen?

Paris, 16. März. Aus Paris wird gemeldet, in Redlinghausen haben französische Posten auf drei Deutsche Feuer gegeben, die sich in das Maschinendepot einzuschleichen versuchten. Die drei Deutschen sind tödlich getroffen worden. (Deutsche Meldungen liegen noch nicht vor. D. Red.)

Die Vermittlungsgerichte.

Berlin, 16. März. In den Pariser Gerüchten über deutsche Vermittlungsbemühungen wird an zuständiger Stelle mitgeteilt, daß von deutscher Seite weder eine amtliche noch private Vorkellung weder in London noch sonst irgendwo erfolgt ist.

Enthüllungen in der bayerischen Landesverratsaffäre.

München, 16. März. Der angebliche Kapellmeister Machaus hat schon seit Juni d. J. Spionage für französische Zwecke getrieben und dabei auch eine Verbindung mit Fuchs unterhalten. Im Herbst 1922 traten sie an vaterländische Organisationen mit dem Vorschlag heran, eine nationale Erhebung in Bayern herbeizuführen. Dabei verrieten sie französische Besitzungen und französische Ziele und ebenso offensichtlich separatistische Pläne unter harter Anlehnung an Frankreich. Führer vaterländischer Organisationen gingen zum Teil auf die Vorschläge ein, um genaues Einbild in das landesverräterische Treiben zu bekommen. Als die Franzosen an der Ruhr auf unerwartet starken Widerstand stießen, ließen Fuchs und Machaus alle Schleier fallen und drängten auf sofortige Aktion, wobei sie als französische Vertreter den Oberleutnant Nihert vorstellten. Dieser kam zu persönlichen Verhandlungen. Dabei erklärte Nihert ohne Umschweife, die Franzosen bräuchten Unterstützung ihrer Ruhrproposition durch Herbeiführung eines Staatsreiches in Bayern, um die deutsche Abwehrfront an der Ruhr zu verwirren und zu zerbrechen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Im Reichstag fand am Donnerstag die 3. Lesung des Geldwertengesetzes zur Verhandlung. Die Aussprache wurde mit einer heftigen Angriffsrede des Abg. Dr. Herz (Soz.) gegen die bürgerlichen Parteien eingeleitet. In maßlosen Übertreibungen suchte er den Nachweis zu erbringen, daß die Arbeiter allein die Steuerzahler sind, während andere Bevölkerungsschichten sich von dieser Pflicht zu drücken bestrebt sind. Er erklärte, daß seine Partei an ihren Abänderungswünschen festhalten werde. Reichsfinanzminister Dr. Hermes erklärte, daß er diesen Übertreibungen entgegenzutreten müsse, damit sie nicht unwillkürlich in das Land hinausgehen. Er übernehme durchaus die Verantwortung für das Geldwertengesetz, durch welches ein Interessenausgleich herbeigeführt werden sollte. Der Entwurf habe nur vorübergehende Bedeutung. Bei der Erhöhung der Bewertung müßte auf die vorhandene Kreditnot Rücksicht genommen werden. Berücksichtigt werden könne nur der Wert der Papiere nach dem Kursstand vom 31. Dezember 1922. Die Entwicklung nach dem 1. Januar müsse außer Ansatz bleiben. Der Minister erklärte weiter, wir müßten uns hüten, einen zu großen Druck durch eine zu weitgehende Stützungsaktion auf die fremden Devisen herbeizuführen. Es wäre sinnlos, die Wirtschaftsgrundlage zu vernichten und die Wirtschaft totzumachen. Die Gemeinden müßten nachdrücklich auf schnelle Zahlung der Steuern hinarbeiten. Es handle sich jetzt nicht mehr um eine 10prozentige, sondern nur noch um eine 6-7prozentige Lohnsteuer. Die Steuern der Lohn- und Gehaltsempfänger würden nur 18,6 Prozent, die der Veranlagungspflichtigen aber 81,4 Prozent betragen; auf den Kopf der Steuerzahlenden kommen 5,9 Mk., auf den Kopf der Veranlagten 2800 Mk. Die Vorlage sei nur ein politischer Versuch, um das Steuerunrecht zu mildern. Nach dem Finanzminister vertheidigte Abg. Dr. Hefferich (D.nat.) unter heftigen Bursten der Linken die Beschlüsse des Ausschusses, hinter denen die bürgerlichen Parteien stehen. Stürmisch begehrte die Linke auf, als er ihr vorwarf, ihr gebe das einfachste Vaterlandsgesühl ab und als er feststellte, daß in dem Nachrichtenblatt des französischen Pressedienstes in Koblenz behauptet werde, daß Dr. Herz erklärt habe, mit der Stundung der Kohlensteuer hätten die schurkischen Kohlenmagnaten das deutsche Volk und die Welt betrogen. Auf der Rechten wurden stürmische Proteste laut, während Abg. Herz diese Nachricht als eine Lüge bezeichnete. Der Redner kennzeichnete dann den Vernichtungswillen Poincarés und forderte alle schaffenden Kräfte in Deutschland zum gemeinsamen Wiederaufbau auf. Der Zentrumsgesandte Lange-Hegemann stellte fest, daß es für einige Abgeordnete sehr nützlich sein würde, wenn sie einmal ins Ruhrgebiet geschickt würden. Trotz harter Bedenken stimmte er der Vorlage im Interesse der Allgemeinheit zu. Abg. Dr. Mosdenhauer (D.Sp.) betonte die wirtschaftliche Notwendigkeit der Vorlage. Auch Abg. Reinath (Dem.) schloß sich dem an. Die Beschlüsse der 2. Lesung wurden bestätigt und das Gesetz in 3. Lesung gegen die Linke verabschiedet.

Berlin, 16. März.

Am Freitag erledigte der Reichstag einen Bescheidener, der die Gebühren für die Ausstellung von Arbeitsbüchern festsetzt und das Gesetz zur Verlängerung der Fuderungsfrist der Weine des Jahrgangs 1922 bis zum 31. Juli. Ferner wurde dann ein Antrag aller Parteien auf Erhöhung der Unterhaltungen für die Renteneempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung auf das 4- bzw. 5fache der bisherigen Höhe angenommen, ein kommunistischer, der Erhöhung auf das 6- bzw. 8fache forderte, abgelehnt. Dann folgt die 2. Lesung des Kohlensteuergesetzes. Abg. Leopold (D.nat.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses, der an einer Kohlensteuer von 40 Prozent festgehalten hat, nachdem die Regierung erklärt hatte, daß sie eine Ermäßigung erwägen werde, wenn der Reichskohlenrat sie für gut erachte.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes erklärte, daß die Reichsregierung sich wirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht verschließen wird und daß sie bereit ist, einen Beschluß des Reichskohlenrats auf Ermäßigung der Kohlensteuer zur Grundlage ihrer Entscheidung zu nehmen. Die Reichsregierung ist bereit, ihrerseits die Initiative zu einer noch festzusetzenden Ermäßigung der Kohlensteuer zu ergreifen. (Beifall.) Allerdings unter einer Voraussetzung, nämlich, daß auch der Bergbau seinerseits bereit sein wird, in gleicher Weise an der Senkung des Kohlenpreises mitzuwirken, wie die Reichsregierung es zu tun entschlossen ist. (Sehr gut! Links.)

Das Kohlensteuergesetz wurde gegen die Kommunisten angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus Stadt und Land.

Miensteig, 17. März 1923.

* Die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartalsjahres 1923 beginnen in Talsleben am Montag, den 23. April 1923, um mittags 10^{1/2} Uhr, in Rottweil am Montag, 23. April 1923, nachmittags 3 Uhr.

ep. Kirchenopfer für das Ruhrgebiet. Entsprechend der Anregung des Deutschen Evang. Kirchenausschusses in allen deutschen Landeskirchen ein Kirchenopfer für das Ruhrgebiet zu veranstalten, hat die württembergische Oberkirchenbehörde unter dem Ausdruck tiefer Teilnahme an der harten Bedrängnis unserer Volksgenossen im unbesetzten Gebiet für alle evangelischen Gemeinden unseres Landes ein Kirchenopfer auf Sonntag, den 18. März, ausgeschrieben und zu reichlicher und rascher Hilfe aufgerufen.

Angestelltenversicherung. Der Reichsrat setzte die Versicherungsbeiträge bei der Angestelltenversicherung auf 7,8 Millionen Mk. fest und erklärte sich weiterhin mit der Verordnung einverstanden, die die Unterhaltungen für Renteneempfänger der Invaliden- und der Angestelltenversicherung verdoppelt.

Zur Brennholzversorgung 1923/24. Nach den Mitteilungen des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern steht die behördliche Brennholzregelung in Württemberg vor ihrem Abschluß. Die Waldbesitzer haben hierzu ihr sämtliches regelrecht zum Anfall gelangendes Brennholz zur Verfügung gestellt. In Fällen, da die behördliche Auflage das erträgliche Maß zu überschreiten drohte, wurden die Härten meist beseitigt. Trotzdem sehen sich viele waldbesitzende Gemeinden und auch Private genötigt, mehr als früher Kuchholz ins Brennholz zu schneiden. Die Staatsforstverwaltung hat die Aufbereitung weiteren über die normale Nutzung hinausgehenden Brennholzes angeordnet. An den Gemeinde- und Privatwald ergeht nunmehr die Aufforderung, sich in gleicher Weise an einer vermehrten außerordentlichen Brennholzerhebung zu beteiligen. Der Plan, im gegen Grubenholz eine bessere Versorgung im Landes mit Kohlen und damit Schonung des Waldes zu erzielen, mußte infolge der neueren Ereignisse zunächst aufgegeben werden. Zwar konnten kurz vor der Ruhrbesetzung einige waldbesitzende Gemeinden und Private sich noch beachtenswerte Mengen Kohlen sichern, aber vorerst sind weitere Erfolge von dort nicht zu erwarten. Dagegen ist Fühlung mit dem Braunkohlengbiet aufgenommen. Der amtliche Brennholzpreis beträgt ab 12. März 400 Prozent, d. h. das vierfache der in dem staatlichen Preisrahmen enthaltenen Zahlen. Für mittlere Verhältnisse wird also ein Raummeter Buchenscheiter 36 000, Buchenprügel 30 000, Nadelholzscheiter 26 000, Nadelholzprügel 20 000 Mk. im Walde kosten.

Wildberg, 16. März. (Vom Nagoldgau-Längerbund.) Der Nagoldgau-Längerbund hatte vergangenen Sonntag hier seine Frühjahrsversammlung. Nachdem der Vizekanzler Wildberg das Lied vom „Stillen Tal“ vorgetragen, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Frage des Anschlusses an den Schwäb. Sängerbund. Die entgegliche Abstimmung wird das Gelingen in Gmüdingen bringen, da man erst abwarten will, wie hoch der Beitrag für den Bund sein wird. Jamerlich steht fest, daß die Mehrheit für den Anschluß an den Schwäbischen Sängerbund ist. Auf den erledigten 2. Vorstandsposten wurde derselbe Herr Wigemann, Vorstand des Niederlangens, und als Kandidat wurde mit großer Mehrheit Herr Hauptlehrer Friedr. Nagold gewählt. Der Beitrag für das laufende Jahr ist für den Sängerbund auf 50 Mk. festgesetzt worden.

Stuttgart, 16. März. (Vom Landtag.) Der Abgeordnete W. d. R. hat folgende kleine Anfrage eingebracht: „Nach Anzeigen sind öffentliche Versammlungen des Pazifisten-Vereins zugelassen. Warum erlaubt in der heutigen schweren Zeit des Staatsministeriums derartige, die gemeinsame Volkswirtschaft schwer schädigende Versammlungen, während sie Versammlungen der Nationalsozialisten verbietet?“

Hundeaussstellung. Die Befragung der Rassehundeaussstellung, die am Sonntag in den Hallen des Stadt-Schlachthofes stattfindet, ist außerordentlich hoch. Insgesamt werden 1300 Rassehunde zugeführt sein. An erster Stelle stehen die Schäferhunde mit über 200 Stück. Erwähnenswert ist auch, daß 40 Jagdgraven der verschiedenen Rassen angemeldet sind.

Wangen i. N., 16. März. (Der zündende Busch.) Vor einiger Zeit ist das Wohn- und Oekonomie-Anwesen der Witwe Schwenk in Zickelshof, Ode. Sommerriet, bis auf den Grund niedergebrannt und dadurch ein Schaden von 50 Millionen Mk. verursacht worden. Der bei Frau Schwenk beschäftigte Diensthube Leo Graf von Strimental hat nunmehr eingestanden, daß er in der Scheuer eine Zigarette anzünden wollte, wobei ihm das brennende Zündhölzchen in das Heu gefallen ist. Nach wenigen Minuten fand die Scheuer und bald darauf das ganze Anwesen in Flammen.

* Pforzheim, 14. März. (Renes Pforzheimer Welt.) Die Stadt Pforzheim bringt morgen, Donnerstag, neun Zehntausend Mark im Gesamtbetrag von 400 Millionen Mk. in den Verkehr. Sie sind etwa 10-19 Zentimeter groß und zeigen das Bild Reichs und der Stadt Pforzheim im Hintergrund. Auf der Rückseite befindet sich ein schillerndes Bild mit Schmuck. Da bereits 400 Millionen Mark Gändert, Fünftel und Zehntelmark Scheine im Umlauf sind, hat die Stadt nunmehr mit den Zehntausendmark Scheinen im letzten Vierteljahr insgesamt 800 Millionen Mark Papiernotegeld in Kurs gesetzt. Die Ausgabe weiterer Notegeldscheine ist nicht beabsichtigt, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse nicht wider Willen dazu zwingen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Verwerfung der Revision im Hardenprozeß. Der zweite Senat des Reichsgerichts in Leipzig verwarf die vom Staatsanwalt wie die vom Nebenkläger Harden beantragte Revision im Hardenprozeß. Es handelt sich bekanntlich um eine Revisionsverhandlung gegen das vom Landgericht Berlin gefällte Urteil gegen den Landwirt Reichardt und den Buchhändler Brenz, die wegen eines Anschlags auf Maximilian Harden zu 2 Jahren 9 Monaten, bzw. 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren.

Amerika verlangt Bezahlung in bar. Eine Washingtoner Meldung teilt offiziell mit, daß sie den Vorschlag, wonach Amerika einen Teil der Besatzungskosten aus dem Erlös der beschlagnahmten deutschen Schiffe befreien sollte, ablehne. Amerika wolle in bar bezahlt werden. Der Wert dieser Schiffe sei abgesehen stark übertrieben worden, denn er übersteige kaum 15 Millionen Dollar, während die amerikanischen Forderungen 255 Millionen Dollar betragen.

Amerikanische Privat-Schadensersatzforderungen an Deutschland. Wie mitgeteilt wird, belaufen sich die Schadensersatzforderungen der amerikanischen Privatpersonen an Deutschland vom Kriege her zusammen mit den Forderungen der Regierung für die Besatzungskosten auf über 1 Milliarde Dollar. Es sind im ganzen mehr als 10 000 Privat-Schadensersatzforderungen bei der Regierung eingereicht worden. Es wird aber erklärt, daß eine große Anzahl dieser Forderungen nicht abgetrieben sei. Das deutsch-amerikanische Schiedsgericht wird zum erstenmal am 9. April zusammentreten, um 16 derartige Fälle zu prüfen.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 20 797,85 G., 20 902,25 Br., in Berlin 20 847,75 G. und 20 952,25 Br.

- 1 Schweizer Franken = 3870 G., 3889 Br.
- 1 französischer Franken = 1321 G., 1328 Br.
- 1 italienischer Lira = 1002 G., 1007 Br.
- 1 holländischer Gulden = 8226 G., 8268 Br.
- 1 spanischer Peseta = 3206 G., 3223 Br.
- 1 Pfund Sterling = 97 630 G., 98 119 Br.
- 100 österreichische Kronen = 28,68 G., 28,82 Br.
- 1 tschechische Krone = 617 G., 620 Br.
- 1 dänische Krone = 4004 G., 4025 Br.

Handel mit dem besetzten Gebiet. Der Warenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet ist ohne Erlaubnis der zuständigen deutschen Behörden verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter drei Monaten und in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe zu erkennen. Waren und Zahlungsmittel sind zu Gunsten des Reichs für verfallen zu erklären.

Stuttgarter Börse, 16. März. An der Freitagbörse herrschte schon richtige Feiertagsstimmung mit all ihren Begleiterscheinungen, wie ruhiges Geschäft, uneinheitliche Kurse und Zurückhaltung. Die meisten Werte hielten auch etwas an den Mittwochskursen ein, einige andere konnten aber auch ihre Kurse verbessern.

L.C. Remptener Butter- und Käsebörsen, 14. März. Durchschnittspreis für Butter 5750 (in der Borswoche 5423) Mk., Umsatz 51 984 Pfd.; für Weichkäse 3109 (2865) Mk., Umsatz 510 098 Pfd.; für Rundkäse: 5285 (4867) Mk., Umsatz 249 600 Pfd. Die Preise gelten für 1 Pfd. konsumfertige Ware ohne Verpackung und ohne Fracht.

Zutiffingen, 15. März. Dem Jahresviehmarkt wurden zugeführt: 14 Ochsen, 25 Kühe, 7 Kalbweib und 22 Lämmer. Verkauft wurde nur 1 Kuh für 3 200 000 Mk., 1 Kalb für 1 500 000 Mk. und 2 Lämmer für 1 120 000 und 925 000 Mk. Die Käufer hielten sehr zurück. — Dem Schweinemarkt waren 100 Milch- und 5 Käufer Schweine zugeführt. Preis pro Stück 95- bis 110 000 bzw. 163 000 Mk.

Letzte Nachrichten.

Die internationale Kontrollkommission beginnt wieder ihre Tätigkeit.

Berlin, 17. März. Die Internationalisierte Militärkommission erklärt, daß sie bis 15. März grünte, teilweise Zurückhaltung wieder aufhebe seine Offiziere wieder an der Kontrolle beteiligen wolle. Für Beginn der nächsten Woche sind schon verschiedene Kontrollhandlungen angefragt, an den sich belg. und franz. Offiziere, teilweise sogar in Uniform, beteiligen werden. Die deutsche Regierung versuchte die Kommission dazu zu bewegen, daß sie in der jetzigen kritischen Periode von der Kontrolle abstehe, sie war aber nicht in der Lage die Kommission an der Ausführung dieses Entschlusses zu verhindern.

Die Franzosen und unsere Eisenbahnen. R.W. Ludwigshafen, 16. März. Heute früh gegen 5 Uhr ist ein von den Franzosen geführter Personenzug kurz vor der Station Oggersheim infolge solcher Weichenstellung auf das Aufschlagsgleis des südtürkischen Gaswerks geraten. Das



Zer des Gaskwerks wurde eingeeignet und 5 mit Kohlen beladene Wagen aus den Schienen geworfen. Die Lokomotive des Personenzugs ist ebenfalls entleert. Außerdem sind mehrere Wagen des Personenzugs schwer beschädigt worden. Eine Frau wurde am Arm verletzt.

Neue Befragung.

WZB. Münster, 16. März. Die Bahnhöfe Düsseldorf-Gesenberg, Düsseldorf-Dehrenseld und Düsseldorf-Eller sind gestern von den Franzosen besetzt worden. Das deutsche Eisenbahnpersonal wurde verjagt. Die Amtsgebäude sind von den Franzosen in Besitz genommen und diesen von den deutschen Beamten nicht betreten werden.

In Laufe des gestrigen Nachmittags sind französische Kavalleriepatrouillen im Bergischen Land über Summersbach in Runderoth und Ostbergshausen vorgezogen und haben sich dort einquartiert. Summersbach ist nicht besetzt. Auf den Landstraßen sind Kontrollstellen eingerichtet. Die Besetzung von Bimbach und Engelnkirchen wurde am 14. März zurückgenommen.

Aus Buer.

WZB. Buer, 16. März. In einer neuen Verfügung des kommandierenden Generals der 32. Division werden der Besetzung der Stadt Buer einige Weichselreichsstellungen genehmigt.

Erschossen.

WZB. Münster, 16. März. Am 14. März ist in Neulinghausen in der Nähe der Heide „Blumental“ der Bergmann Hesse von den Franzosen grundlos erschossen worden. Heute morgen ist die Rechenanlage „Hornia“ und die Heide „Blumental“ in Neulinghausen von französischen Militär besetzt worden. Die Besatzungen sind in den Proteststreifen getreten.

In Buer wurden heute Nachmittag infolge eines heute Morgen der Stadtwartung übergebenen Befehls, wonach Eisenbahnen an die Besatzung abgeliefert sind, sämtliche Weichselbahnen abgebrochen.

Die Reparationskommission und die Goldanleihe.

WZB. Paris, 17. März. Die Reparationskommission beschäftigte sich gestern Vormittag mit zwei Deutschland betreffende Fragen und zwar zuerst mit der von der deutschen Regierung bestrittenen Goldanleihe. Die französische Delegation bestritt dem Deutschen Reich das Recht, eine solche Anleihe aufzulegen, da die Alliierten ein allgemeines Verbot in Deutschland besitzen. Auf Vorschlag des italienischen Delegierten Ameglio wurde die Frage wegen ihrer Zusammenhänge mit anderen Fragen dem juristischen Beirat der Reparationskommission überwiesen. Die französische Delegation übertrug es der ersten Rate, in der sie sitzt, ob die deutsche Regierung bisher Linien Vorschläge über das in Frankreich auf Reparationskonto auszuführende Programm öffentlicher Arbeiten unterbreitet habe. Die französische Delegation hat sich in dieser Hinsicht alle ihre Rechte vorbehalten, wovon die Reparationskommission Kenntnis nahm.

Die Gewaltmaßnahmen der Franzosen in der Nordsee.

WZB. Buer, 17. März. Die Gewaltmaßnahmen der Franzosen gegenüber den deutschen Zeugen in der Nordsee nehmen ihren Fortgang. Der Hauptzeuge, Bergmann Wiking, der, wie er protokolllarisch erklärte, nach dem Attentat die beiden franz. Offiziere taumeln sah und beobachtete, wie die beiden Alpengäcker schneidenden Schritten sich entfernten, ist noch immer in franz. Haft. Gestern erschienen franz. Kriminalbeamte und Soldaten bei seiner Frau und erklärten, ihr Mann habe bereits die Lat eingestanden. Sie solle ihnen den in der Wohnung befindlichen Revolver, mit dem die Offiziere erschossen worden seien, herausgeben. Trotz ihrer Erklärung, daß ihr Mann unendlich der Täter sein könne und niemals einen Revolver besessen habe, durchsuchten sie die ganze Wohnung, aber ohne jeden Erfolg. Das Bestreben der Franzosen geht unumkehrbar dahin, die Toten Zeugen zu zerschlagen. Nach der Mitteilung eines Sachwerts hat man von ihm eine Erklärung verlangt, worauf der Zeuge Wiking gleich nach der Tat gesagt haben sollte, er habe belg. Soldaten durchlaufen sehen.

Besseres Rend.

WZB. Brügge, 16. März. Heute Vormittag erschien im hiesigen Rathaus ein belg. Offizier mit einigen Soldaten, um die zur Auszahlung an die Erwerbslosen bestimmten Gelder wegzunehmen. Während die Belgier sich in die dem Rathaus gegenüberliegende Sparkasse begaben, wurden dort gerade 100 Millionen fl. fällig. Gelber von der Sparkasse zur Sparkasse gebracht. Die das Geld besitzenden drei Sparkassenbeamten und der Direktor der Sparkasse wurden von den Belgieren sofort verhaftet und nach Brüssel mitgeführt. Die 100 Millionen fl., sowie fünf Millionen fl. für die Erwerbslosensicherung wurden weggenommen.

Reine Einigung über das letzte Geschäft des Umlagegetreidepreises.

WZB. Berlin, 17. März. Der 20. er Ausschuss des Reichstags, der sich gestern mit der Preisfestsetzung für das letzte Geschäft des Umlagegetreidepreises beschäftigte, ist zu keinem Resultat gekommen. Ein Antrag der Landwirtschaft, den Preis für die Tonne Roggen auf 827 000 fl. festzusetzen, wurde abgelehnt, sowie ein weiterer Antrag eines Vertreters der landwirtschaftlichen Kreise, den Preis auf 700 000 fl. zu erhöhen. Auch ein Antrag eines Vertreters der Städte, den Preis auf 650 000 fl. festzusetzen, fand keine Mehrheit, das gleiche das Verlangen der Sozialdemokraten, überhaupt keine Erhöhung zu gewähren.

gut als Ersatzleistung vorzunehmen: Ludwig Kauf, Druck und Verlag der W. Neumann Buchdruckerei Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

In Interesse der vielen Bruch- und sonstigen Leidenden, wie auch im Interesse aller, die an Schwerhörigkeit, Schicht, Rheumatismus usw. leiden sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Inserat der Firma Ph. Steiner Sohn in heutiger Nummer hingewiesen. Der Vertreter dieser Firma und ihres beratenden Arztes Dr. med. Kühner bürgt dafür, daß jeder Mann bestens bedient wird.

Altensteig.

Zum Eintritt per 1. April suche ich ein ehrliches Mädchen für Küche und Haushalt bei zeitgemäßem Lohn
H. Glächer.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor! Wäscht bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: NENKEL & CO., DUSSELDORF, auch unter dem Namen „NENKOL“.

Niemals Tossel Nur in Originalpackung! Nie mehr Wasser! Nie mehr Seife!

Altensteig Stadt.

Jagdverpachtung.

Die Ausübung der Jagd im Stadtwald Engwald, Markung Summersfeld mit ca. 260 ha und im Stadtwald Jagwald, Markung Fänsbrunn, mit ca. 145 ha wird Grundbesitzerstag, den 29. März d. J. nachm 3 Uhr im hies. Rathaus ab 1. April 1923 auf 3 Jahre öffentlich verpachtet.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig Stadt.

Krämer-, Rindvieh-, Schweine- u. Pferdemarkt

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

Zu einer in nächster Woche stattfindenden **Versteigerung** nehme ich Gegenstände aller Art an. Anmeldungen bei Hartmann, Schumann.

Zwerenberg.

Garten sämereien
Stechbohnen
Stechzwiebel
Angerssen-Samen
empfehle billigt
W. H. Hamann.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Feinst Allgäuer Tafel-Butter

- aus der Molkerei Eisenharg
- 1a Bayr. Schmelz-Margarine (Kunstschmalz-Säpfit)
- 1a Allgäuer Stangen-Käse
- 1a Rohmkäse
- Glarner Kräuterkäse
- St. Emmentalerkäse
- St. Camembert in Staniol

in Schachteln à 50 Gramm-Portionen zu billigsten Tages-Preisen.

Ehr. Burghard jr.

Für Schreiner und Brantlente!

Verkaufe eine **Waschtisch-Garnitur** mit **Rechtischplatten in Deuschrot-Marmor** Größe 105x57, sowie ein **Facett-Spiegel** 1/2 weiß Größe 78x47
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Düngemittel.

In den nächsten Tagen trifft **1 Waggon Düngemittel** ein. — Bestellungen auf **Schwefel-Ammoniak (20,5 Prozent)** **Kalkstickstoff (19,04 Prozent)** **Kalifalz (40 Prozent)** erbitten wir umgehend. **Kainit, Kalk, Düngkalk** Preis auf Lager. **Veel & Ziegler, Telefon 9.**

Aluminiumgeschirre, Emailgeschirre, Gussgeschirre, Stahlpfannen - Stahlbräter Messingpfannen

bietet in schöner Auswahl an **Paul Beck Altensteig.**

Gelegenheitskauf!

1a Futterkalk offen bei 5 Pfund 150 fl. pr. Pfund
10 „ 180 „
ferner **Brockmanns Futterkalk** Marke B in Paketen
Drogerol sowie **Thüringer Heil- und Nährsalz** empfiehlt **Wilhelm Hamann, Zwerenberg.**

Markt-Anzeige!

Union Klebeflack ist ein Bindemittel, womit man alle Reparaturen an Schuhen selbst vornehmen kann und zwar ohne Nägel und Garn. Gegen Kälte, Nässe und Wärme vollständig widerstandsfähig und haltbar. Alte morische Schuhe, weiche leinere Nägel mehr halten, reparieren Sie wieder haltbar. Alle Lederstücke, auseinandergefallen oder gerissen, ergeben ganze Sohlen. Für Kleber eignen sich vorzüglich alte Gummischuhe, Damenstiefeln, Briefstiefeln usw. Bei Hauschuhen zum Kleben von Stoff- und Filzsohlen. Widerstandsfähig, hält kaltem wie heißem Wasser stand und löst sich nicht. Für Landwirte unentbehrlich zum Kleben von Pferdegeschirren, Sattelleugen, Treibriemen usw.; besser und dauerhafter wie genäht. **Unionskleb** Union klebt, leimt, kittet alle Gegenstände aus Porzellan, Steingut, Holz, Leder, Gummi, Metall, Stein, Metall usw. klebt man haltbar und sauber mit „Unions“. Man verleihe weisse Porzellankitt, Käufer von Stadt und Land laden sich selbst ein und werden den ganzen Tag Reparaturen an Koch- und anderen Geschirren vorgeführt und erklärt. Außerdem habe ich einen vorzüglichen Emaille- und Porzellankitt. Hält jeder vollständigsten sowie schwächlichen Bräunung stand. Verleihe klebt unter voller Garantie Glas, Porzellan, Steingut usw. bei Emaille-Kochgeschirren, vorteilhafter wie Kleben, weiß haltbarer und besser. Kennlich am gelben Platz: **Kitt.**

Inferate haben besten Erfolg!



Altensteig.
Weißmehl, Brotmehl,
Weizenfuttermehl,
Mele und Melasse

empfehl

M. Schnierle.

In unserer
Filialdrogerie

finden Sie zu wiederholt herabgesetzten Preisen neben allen freigeleg. Arzneimitteln, Verbandstoffen, Watte, Weine, allen Artikeln zur Haar-, Zahn-, Mund- und Nagelpflege, Farben und Lacken, stets eine grosse Auswahl in billigen Haushaltsartikeln wie Kokosfett in Tafeln 3500 M., Vittelo-Butterersatz 3300 M., Merkur-Margarine 3200 M., Reis, Gries, Sago, Kaffee, Tee, Kakao, Cichorie, Kaffeemischungen, Waschseife, Schmierseife, Seifenpulver, Bodenöl, Leinöl, Stofffarben usw.

Fa. Gebr. Benz, Löw.-Drog.
Nagold und Ebhausen.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Telefon 119 48
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten,
Drillinge,
Dirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen
Leschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
u. allerlei Munition.

Rückliche holzerfahrene Jagdstücke, Samaschen,
Jagdgelose, Wildlöcher, Nistkästen, Felle, Scherren,
Kochgeschöpfe, Feuerzeuge usw. - Billige Preise!

Solide Arbeit!

Altensteig.
Gelegenheitskauf

insbesondere für Marktbesucher am Dienstag, 20. März.

2 Dosen à 1 Pfund prima schwarzes Bohnenkaffee
1 Paket à 1 Pfund gemahlene Wittenberger
Raffee-Geschmackung zusammen **RM. 500.-**

3 Pfund feine getrocknete Bohnen **RM. 1000.-**

3 Pfund Feinmehl **RM. 1000.-**

1 Paket à 1 Pfd. Pfeffer
1 „ „ 1 „ Weisskaffee-Mischg. } **RM. 1500.-**
2 Dosen „ „ Bohnenkaffee

solange Vorrat reicht bei **Fritz Bühler jr.**

**Zu Konfirmations-
u. Ostergeschenken**

empfehl passende Gegenstände

die

W. Riekersche Buchhdlg.

Altensteig.

Barthweller.
**Anecht-
Gesuch.**

Anständiger junger Mann
als Buchhalter u. für Land-
wirtschaft für sofort oder
1. April gesucht.
Schlech z. Hirsch.

**Ehrliches, williges
Mädchen**

nicht unter 20 Jahren auf
1. April oder 15. Mai für
Küche und Haushalt bei zeit-
gemäßem Lohn gesucht von
**Frau Kaufmann
Germaun Reichert
Nagold.**

**Bleyle's
Knaben-
Anzüge**

sind
unerreicht in
Eleganz, Sitz
u. Haltbarkeit



Verlangen Sie Katalog!

Vorrätig bei **Reinhold Hayer**
Altensteig.

Forstamt-Simmersfeld.
**Papierroller-
u. Fo. Kugel-
Holzverkauf.**

Am Donnerstag den 22.
März 1923 vormittags 11
Uhr in der Sonne in Simmers-
feld aus Staatswald III. 14
Hinterer Strohnau, 15 Vor-
derer Strohnau und 17
Steinbuch 65 Km. Papier-
roller 1/II. Kl. gepapelt,
9 Pfd. Kugel ungerapelt.

Altensteig.
**Ackerhauen,
Reuthauen,
Wiesenhauen,
Schaufeln,
Spaten,
Dunggabeln,
hölzerne Schüttelgabeln,
Jauchenschöpfer,
Gartenrechen,
Gartenhäute,
Gartenschneeren,
Heckenschneeren,
Baumsägen,
Baumkratzer,
Kindergartengeräte,**
empfehl
Paul Beck.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Judas, 18 März,
vorm. 10 Uhr Predigt über
Joh. 12, 20-32 von der
Nachfolge Christi. Die 416,
417. Kirchenopfer für das
Muhrgeliebte. Nachher
Kinder Gottesdienst in Ge-
ruppen. Nachm. 1/2 Uhr
Gotteslehre mit den Sch-
nen.
Am Donnerstag Abend 1/2
Uhr Bibelkunde im Luth-
saal.

Methodisnengemeinde.
Sonntag, den 18. März, vorm.
1/2 10 Uhr Predigt, vorm.
11 Uhr Sonntagsschule,
abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, abds. 8 Uhr Ge-
bettsversammlung.

Briefordner
und
Schnellhefter
sowie
Durchschlagpapier
Schreibmaschinen
Rohlpapier
hat stets auf Lager
die
W. Riekersche Buchhdlg.

Altensteig.
Zigaretten-Maschinen
„ **Tabak**
„ **Papier**
Pipa-Blätter,
Tabak-Dosen
usw. sind billig erhält-
lich bei
Lorenz Luz jr.
Telefon 46.

Ich empfehle solange Vorrat
ganz besonders billig
Kokosfett
Pfund RM. 3400.-
Breite Nubeln
schöne Ware, Pfd. RM. 1000
Kernseife
das Doppelpfund RM. 900.-
Schwab-Drogerie
Altensteig Tel. 41.

Bettmässer

Dank! von Aug. Ludwig,
Schneidheim a. Brenz,
Kiesstr. 3 u. Frau Kath.
Wernhart, Oberdillingen
O. d. Rhing. für die
Angelegenheit durch die
Bettmässertextur d. Heil.
Mch. Vogelsamer,
München, Koenigsstr. 73,
(billiger Päckchen-Versand)
München.

Altensteig.
Dreiblättrigen Klee samen
in schöner, garantiert bester, reichhaltiger Qualität
Timoteegrassamen
Grassamenmischung
empfehl aus neuer Sendung
PAUL BECK.

Altensteig.
Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner lb. Frau, unserer lb. Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Elisabeth Wolf
geb. Schraft

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers,
den erhabenden Gesang des Lieberkranzes und
Jungfrauenvereins, für die vielen Blumenspenden
und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhesätte dankt herzlich
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Witte: **Conrad Wolf.**

Altensteig.
Dankfagung.



Für die Anteilnahme während der Krankheit
und beim Hinscheiden unseres Oheims
Gottlob Strobel

für die trostreichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrers, die schönen Gesangsbeiträge der Lieber-
kranzes und Jungfrauenvereins, sowie für die
Ehrung seitens des Kriegervereins, die schönen
Kranzspenden und die Begleitung zu seiner letzten
Ruhesätte danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen.

Ebhausen.
Verkaufe neue und gebrauchte
**Schränke, Tische, Bettladen,
3 Sofa, Divan,** darunter ein neuer schöner
Plüsch-Divan, Bettröste und
Matrassen, sowie eine Nähmaschine
Mark Singer.
Albertine Barth
zur Linde, Telefon Nr. 18.

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen
Vertreter, der Ihnen mein gleich einer schützenden Hand von unten
nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, leicht gefügiges,
auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

Universal-Bruchband

kostenlos vorzeigen wird am:
Donnerstag d. 22. März, morg. v. 8-2 in Nagold, Hotel Post
u. Freitag den 23. März, morg. v. 8-2 in Calw, Hotel Adler

Nachdem neben folgenden Muster als Spezialarbeit zur Verfügung in

Urinhalter für Bettläger, Tag und Nacht tragbar,
Kothalter für Operierte u. Darm-
geradehalter, Kranke

Leibbinden nach Maß und Wunsch
Muttervorfallbinden,
Kranke
Elektr. Apparate für Licht, Wärme
usw.

Über 45000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch.
Kataloge für sämtliche sanitäre Artikel usw. auf Wunsch.
Wissenschaftl. Berater in allen **Dr. med. Rüdiger**
Krankheiten und Vertrauensfragen
Prof. 1921

Pb. Steiner Sohn, Konstanz (Ebensee), Wellenbergstr. 18/17
Spezialabteil. für. Art. u. Zahn-
...